

Protokoll der 6. Sitzung der AG Kooperative Langzeitarchivierung

am 13.06.2008 in der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt/M.

Teilnehmer: Tobias Beinert (BSB), Dr. Marianne Dörr (HLB), Christine Frodl (DNB), Dr. Mathias Jehn (UB Ffm), Heinz Werner Kramski (DLA Marbach), Dr. Silke Schomburg (HBZ), Sabine Schrimpf (DNB), Dr. Angelika Schütt-Hohenstein (WLB), Natascha Schumann (DNB), Dr. Holger Simon (Uni Köln), Stefan Wolf (BSZ), Dr. Thomas Wollschläger (DNB)

Protokoll: Wollschläger

TOP 3

Herr **Beinert** berichtet zunächst von der Tätigkeit der Taskforce Recht. Die Experten sind zurzeit beim Bearbeiten des Themas 3. Korb UrhG i.V. mit der LZA. Im ersten Schritt sollen zunächst alle Printderivate behandelt werden, bevor in einem zweiten Schritt auch Multimedia-Formate berücksichtigt werden. Erste Ergebnisse werden zum 1. September erwartet; es ist allerdings noch unklar, inwieweit diese „nach draußen“ kommuniziert werden (sollen).

Frau **Schumann** berichtet kurz von den nestor-Aktivitäten auf dem Bibliothekartag 2008.

Anschließend stellt Frau Schumann anhand einer Präsentation die Überlegungen zu einer nestor-Produkt-Matrix vor. Es handelt sich dabei zunächst um Bewertungen seitens der nestor-Partner, noch nicht von potentiellen Nutzern. Im Ergebnis werden derzeit als wichtigste Produkte die Website, Standardisierung, Öffentlichkeitsarbeit / Koordinierungsaufgaben, der Kriterienkatalog Vertrauenswürdige Archive sowie die Informationsdatenbank bzw. das nestor-Handbuch gesehen. In zweiter Ebene werden die Produkte Thematische Veranstaltungen, Tutorials/Schulungen, Vermittlung von Beratung bzgl. Technologie und Innovation F&E gesehen. Es stellt sich die Frage, wie die dauerhafte Organisationsform von nestor gestaltet werden kann. Sollten dabei ggf. kostenpflichtige Dienstleistungen angeboten werden? Können Know-How-Verluste infolge von Umstrukturierungen nach Projektende vermieden werden?

Es wurde angeregt, die Produkt-Matrix von Außenstehenden, bzw. potenziellen Kunden bewerten zu lassen.

TOP 4

Den Teilnehmern wurde vorab ein Papier zu Überlegungen für ein Register obsoleter Speichertechniken vorgelegt. Herr **Kramski** erläutert zunächst noch einmal Hintergrund und wichtige Eckpunkte der Überlegungen. Es ergibt sich im Anschluss eine ausgedehnte Diskussion, die folgende Ergebnisse erzielt:

- Die Frage, ob sich ein solches Unternehmen lohnt, wird prinzipiell positiv gesehen, da der Bedarf an einer solchen Registratur hoch eingeschätzt wird. Es hängt aber wesentlich von der Bereitschaft zentraler Akteure ab, sich aktiv einzubringen. Solche Institutionen müssen den Nutzen sehen und auch selbst aktiv ebensolchen aus dem Unternehmen ziehen können.
- Es werden daher gezielt Institutionen angesprochen, deren Mitarbeit als wichtig angesehen wird. Dazu gehört insbesondere die UniBW (München, Lehrstuhl

Borghoff), welche bereits an den Vorbereitungen für ein eigenes Hardwaremuseum ist. Mit diesem Unternehmen wird auch die aussichtsreichste Möglichkeit für ein Gemeinschaftsunternehmen gesehen. Weitere wichtige Ansprechpartner sind das Dt. Museum in München, der Verein zur Förderung klassischer Computer und das Computerspielmuseum (Berlin). Alle AG-Mitglieder sollen die Zeit bis zum 11.07. nutzen, um die Interessenlage mit diesen potentiellen Partnern auszuloten bzw. weitere mögliche Partner zu ermitteln. Zu diesem Datum wird die AG-Leitung entsprechend informiert.

- Das Konzept selber soll unter Einbeziehung von Experten überarbeitet werden, um einen hohen Usability-Grad zu erzielen. Es muss überlegt werden, wie eine Verbindlichkeit der geplanten Datenbank hergestellt werden kann. Berücksichtigt werden müssen existierende Unternehmungen (z.B. Webportale wie <http://prestospace.it-innovation.soton.ac.uk/prestospace/>) sowie die Kommunikationsstrukturen der Experten-Communities und privaten Nutzer. Eine Einbindung der Datenbank in die bisherigen nestor-Produkte wird nochmals geprüft.
- Möglicherweise kann das Unternehmen als eigenes DFG-Projekt aufgesetzt werden. Das hängt wiederum wesentlich davon ab, inwieweit eine dbzgl. Kooperation mit der UniBW umgesetzt werden kann. Herr **Beinert** wird in München daraufhin eine Klärung versuchen.
- Die AG-Mitglieder kommen übereinstimmend zu dem Schluss, dass „obstor/ROST“ das am Besten geeignete Thema für den nächsten Workshop wäre (anstelle des Themas „Sammeln“). Die Anfragen an die möglichen Partner sollen daher eine Interessensauslotung bzgl. einer Teilnahme an dem WS beinhalten. Auch hier sollen bis Anfang Juli (11.7.) die Vorabklärungen erfolgt sein, damit im Laufe des Sommers entsprechende Einladungen versandt werden können. Als Termin für den Workshop soll zunächst der 01.10. weiter avisiert werden; alternativ werden der 20.10. und 05.11. vorgesehen.

TOP 5

Im Ergebnis der Befragungen zu den Kooperationsprojekten im Bereich LZA ist ein Papier entstanden, welches eine Zusammenfassung der Ergebnisse und praxisbasierte Empfehlungen enthält. Dieses Papier wird zunächst von Herr **Jehn** vorgestellt und danach von den Teilnehmern diskutiert. Die Diskussion ergibt folgende Arbeitspunkte:

- Teilweise werden Sachverhalte beschrieben, die bereits im Kriterienkatalog Vertrauenswürdige Archive enthalten sind. Hier sowie bei der Anwendung des Kooperationsbegriffs (bes. S.7) müssen noch Präzisierungen erfolgen.
- Die Beschreibung der Bewertungen sollte vollständig anonymisiert werden; d.h., die teilweise noch enthaltenen direkten Referenzen auf einzelne Unternehmen (bes. S. 10/11) sollen entsprechend umgearbeitet werden.
- Es wird zwar angemerkt, dass die Datenbasis für eine Bewertung u.U. nicht breit genug angelegt sein könnte. Da es sich aber nicht um eine statistische Auswertung handelt, ist das vertretbar. Sofern die Empfehlungen allgemein genug formuliert werden, ist mit einem entsprechenden Anklang zu rechnen.
- Alle sonstigen sprachlichen und inhaltlichen Anmerkungen sollen bis zum 05.07. an Herrn Jehn gemeldet werden, der anschließend (bis Anfang August) eine korrigierte Fassung an alle AG-Teilnehmer versenden wird.

TOP 6

Frau **Dörr** berichtet über die Ergebnisse des DFG Roundtables. Es gab im Ergebnis der Diskussion zwischen Wissenschaftlern, Gedächtnisorganisationen, Datendienstleistern und Zeitungsverlagen mit Online-Angeboten nicht unbedingt konkrete und fassbare Resultate, da die Problemsichten tw. weit auseinander gingen. Als besonderes Problem

wurde etwa von den Rechenzentren das Verhältnis von Datenmengen zu Speicherressourcen gesehen. Künftig wird die DFG stärker mit den einzelnen Fachcommunities kommunizieren, um die spezifischen LZA-Anforderungen ermitteln zu können.

TOP 7

Wurde bereits unter #TOP 4 erledigt.

TOP 8

Es wird auf den Fragebogen der AG Vertrauenswürdige Archive zur Nutzung von Standards hingewiesen. Er wird allen Teilnehmern nach der Sitzung von Frau **Schrimpf** zur Verfügung gestellt, damit aus jeder Institution noch eine Antwort erfolgen kann.

Herr Kramski regt an, seitens der TF Recht die Frage klären zu lassen, inwieweit Digitalisate mit hochwertigen Erschließungsdaten unter einer Creative Commons License veröffentlicht werden können. Hintergrund ist die von einigen Archivorganisationen befürchtete Entwicklung, dass ihre künftige Rolle infrage gestellt würde, sobald nach Ablauf aller Schutzfristen jeder alles veröffentlichte digitale Material für jeden Zweck frei nutzen könne.

Termine

Die nächste Sitzung der AG findet wahrscheinlich am Mittwoch, den 01.10.2008 statt; an diesem Datum findet voraussichtlich der Workshop statt, damit wird die Sitzung am Rande des WS abgehalten. Falls der Workshop später (d.h., am 20.10. oder 05.11.) stattfindet, wird die AG-Sitzung gesondert zum früheren Termin abgehalten.